



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Kirche und Kloster San Nicola di Trullas

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Beschreibung des Guts

Die Kirche San Nicola di Trullas befindet sich im Territorium der Gemeinde Semestene (SS), ca. 50 km von Sassari. Sie wurde wahrscheinlich vor dem Jahr 1113 errichtet, dem Jahr, in dem sie von der Familie Athen den Kamadulensermonchen gestiftet wurde.



Abb. 1 - Die Kirche San Nicola di Trullas (Foto von Unicity S.p.A.).

Die Anlage der Kirche entspricht dem romanischen Stil und sie weist starke Ähnlichkeiten mit der Pfalzkirche S. Maria del Regno in Ardara auf. Eine lange Forschungstradition, die heute nicht mehr unangefochten ist, hat die Ortsbezeichnung *Trullas* als einen Verweis auf eine vorausgehende byzantinische Kultstätte mit Kuppel interpretiert (*troulla* = Kuppel), die jedoch weder in Dokumenten, noch archäologisch belegt ist. Im Mittelalter war

die Kirche direkt der Diözese Sorres unterstellt und es finden sich Angaben zu ihrer Verwaltung im „Condaghe di San Nicola di Trullas“ (12. bis 13. Jahrhundert n. Chr.). Daraus lässt sich entnehmen, dass sie über großen Ländereien verfügte, die auch Besitzungen auf der Hochebene von Sedilo umfassten (Abb. 2).



Abb. 2 - Die Kirche San Nicola, gesehen von Süden (Foto von Unicity S.p.A.).

Die einschiffige Anlage besteht aus zwei nebeneinander gesetzten Kuben, an die im Osten die Apsis angefügt ist (Abb. 3).



Abb. 3 - Die Südseite der Kirche (Foto von Unicity S.p.A.).

Innen wird der Raum von zwei Jochen mit Kreuzgewölbe unterteilt, voneinander getrennt von einem Stützbogen. Die Apsis weist außen einen Abschlussrahmen mit doppelter Leiste auf, verziert durch kleine Bögen mit doppelter Kehle entlang des Rahmens sowie eine Lesene, die die Fläche in zwei Felder unterteilt, jeweils mit einem abgestuften Monoforium (Abb. 4).



Abb. 4 - L'abside (foto di Unicity S.p.A.).

Der gleiche Bogentyp ist unterhalb des Sims an der Basis sowie entlang der Seiten sichtbar; die Felder weisen jeweils ein Monoforium auf, von denen dasjenige nach Südosten ein geometrisches Flachrelief aufweist.

Die Fassade weist im unteren Teil ein einfaches Portal auf, mit Architrav und aufgesetztem Entlastungsbogen, während weiter oben in der Wand eine Reihe von kleinen Bogen zu Säulen in zu sehen ist. Sie werden jeweils von einem Fuß getragen, verziert mit Gravuren oder Reliefs mit phytomoprphen oder abstrakten Motiven. Die Felder zwischen den Bögen der Fassade weisen insgesamt 4 bemalte Keramikbecken auf, die wie diejenigen an der Ostseite aus islamischer Produktion aus Ostsizilien stammen und auf die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden (Abb. 5).



Abb. 5 - Detail der Fassade mit den Keramikbecken (Foto von Unicity S.p.A.).

Während der Restaurierungsarbeiten im Jahr 1997 tauchten nach der Entfernung des Verputzes der Innenwände Fresken aus den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts auf. Erhalten sind die Darstellungen eines Christus in der Majestät zwischen den Aposteln in der Apsis, der Vierundzwanzig Ältesten bei der Anbetung des Lamm Gottes im östlichen Gewölbe, einer Engelschar im westlichen Gewölbe sowie verschiedene Fragmente mit pflanzlichen Motiven (Abb. 6-7).



Abb. 6 - Fresken in der Apsis (Foto von Unicity S.p.A.).



Abb. 7 - Hypothese zur Rekonstruktion der Fresken (Visual von Unicity S.p.A.).

Einer der Grabungsbereiche hinter der Apsis der Kirche könnte auf einen Glockenturm verweisen.

An der Südseite der Kirche schloss sich das Kloster (oder ein Teil desselben) an, von dem heute nur einige Räume erhalten sind, begrenzt von Mauern, von denen wenig mehr als die Fundamente erhalten sind. Die Anlage ist jedoch noch zu erkennen: Eine viereckiger Kreuzgang mit einem Brunnen in der Mitte, umgeben von einem überdachten rechteckigen Deambulatorium, an das sich verschiedene Räume mit unterschiedlicher Größe angeschlossen (Abb. 8).



Abb. 8 - Hypothese zur Rekonstruktion des Kreuzgangs des Klosters (Visual von Unicity S.p.A.).

Auf der Grundlage von Vergleichen mit anderen Klosteranlagen wurde mit einigen Zweifeln ein möglicher Kapitelsaal auf der Ostseite vorgeschlagen, an den sich dann weitere Räume anschließen, wie zum Beispiel ein Parlatorium. Es wird angenommen, dass auf der anderen Seite der Kirche ein Refektorium vorhanden war, ein Garten im Zentrum des Kreuzgangs sowie einige Räume, die sich normalerweise entlang der Korridore des Kreuzgangs befinden: ein *Scriptorium*, ein Raum zum Lesen, ein Bereich für die Räumlichkeiten

des Abts und des Priors der Novizen sowie gegebenenfalls ein Bereich für die Gräber der Prioren (Abb. 9).



Abb. 9 - Hypothese zur Rekonstruktion der Kirche und des Klosters, gesehen von Nordosten (Visual von Unicity S.p.A.).

Das Kloster wurde aus behauenen Steinblöcken errichtet und wie bei diesem Gebäudetyp üblich abgedeckt von einem Dach mit Dachstuhl. Es ist wahrscheinlich, dass es Decken aus Holz aufwies, die das Erdgeschoss vom Obergeschoss trennten (wo sich die Zellen der Mönche befanden, wie aus Ähnlichkeiten mit anderen Klöstern geschlossen werden kann), sowie vielleicht ein Untergeschoss auf der Südseite, die noch heute einen zum Tal hin abschüssigen Bereich aufweist.

Die Rekonstruktion weist einige Unklarheiten hinsichtlich der Entwicklung und der Funktion der Räume an der Südseite des Klosters sowie im nördlichen Teil desselben auf, der

noch nicht archäologisch erforscht wurde. Das Kloster, das, wie aus den Quellen hervorgeht, wichtig war, weist eine kleine Einsiedelei für die Kamadulensermönche auf, die sich für ein eremitisches Leben entschieden.

Die Größe und die interne Gliederung der Räumlichkeiten führen zu der Vermutung, dass hier ein größere Zahl von Mönchen lebte, was auch die Rekonstruktion des wirtschaftlichen Lebens des Priorats Condaghe di San Nicola di Trullas nahelegt. Das Verhältnis zu den Quellen aus dem 12. Jahrhundert, das der Stiftung der Kirche chronologisch nahe ist, ist problematisch, da keinerlei Material gefunden wurde, das belegt, dass dieser Fundort im 12. Jahrhundert frequentiert wurde. Die Bezirke, die noch untersucht werden müssen (Nordseite, Bereich vor der Fassade) könnten bei der Rekonstruktion der Phasen des Lebens des Klosters zwischen dem 12. und dem 13. Jahrhundert hilfreich sein und anhand der erhaltenen schriftlichen Quellen überprüft werden (Abb. 10).



Abb. 10 - Hypothese zur Rekonstruktion der Kirche und des Klosters, gesehen von Nordwesten (Visual von Unicity S.p.A.).

Zum derzeitigen Kenntnisstand ist es nicht möglich, die Reihenfolge der Errichtung der beiden Gebäude (Kirche und Kloster) genau zu bestimmen, da das Kloster in der Stiftungsurkunde aus dem Jahr 1113 nicht ausdrücklich erwähnt wird; es kann jedoch angenommen werden, dass das Kloster unmittelbar nach der Kirche oder zeitgleich erbaut

wurde. Einige Forscher gehen davon aus, dass es bereits zusammen mit der Kirche erbaut wurde und dass es wahrscheinlich ist, dass die Stifter (die Familie Athen) nicht nur die Kirche stifteten, die bereits für die Liturgie eingerichtet war, sondern auch das vollständige Kloster für das Leben der Mönche.



■ Credits

Koordination Prof. Rossana Martorelli

Vertiefung bearbeitet von Dr. Maria Grazia Arru, Dr. Alberto Viridis, Dr. Cristiana Cilla, Dr. Silvia Marini, Dr. Marco Muresu

■ Bibliographie

BLASCO FERRER 2003 = E. BLASCO FERRER, *Crestomazia sarda dei primi secoli*, vol. 1, *Officina linguistica*, IV, 4, 2003, Nuoro, 2003.

BONINU, PANDOLFI 2010 = A. BONINU, A. PANDOLFI (a cura di), *San Nicola di Trullas. Archeologia, Architettura, Paesaggio*, Semestene 2010.

CORONEO 1993 = R. CORONEO, *Architettura romanica dalla metà del Mille al primo 300*, Nuoro 1993, scheda n. 10.

CORONEO, SERRA 2004 = R. CORONEO, R. SERRA, *Sardegna preromanica e romanica*, Milano 2004, pp. 103-110.

DELOGU 1953 = R. DELOGU, *L'architettura del medioevo in Sardegna*, Roma, 1953.

HOBART 2006 = M. HOBART, *Sardinian medieval churches and their bacini: architecture embedded with archeology*, New York University Ph.D. 2006 dissertation, Ann Arbor, MI, 2006.

HOBART 2010 = M. HOBART, *Merchants, monks, and medieval Sardinian architecture*, in *Studies in the archaeology of the medieval Mediterranean*, Leiden, 2010, pp. 93-114.

HOBART, PORCELLA 1996 = M. HOBART, F. PORCELLA, *Bacini ceramici in Sardegna*, in *I bacini murati medievali. Problemi e stato della ricerca, atti del XXVI Convegno Internazionale della Ceramica*, (Albisola, 28 - 30 maggio 1993), Centro Ligure per la Storia della Ceramica, Albisola, 1996. pp.139 – 160.

LILLIU 1959 = G. LILLIU, *Trulla cupola in Sardegna*, in *Archivio Storico Sardo*, XXVI, 1959, pp. 509-521.

MARTORELLI 2010 = R. MARTORELLI, *Insedimenti monastici in Sardegna dalle origini al XV secolo, linee essenziali*, in *RiME (Rivista dell'Istituto di Storia dell'Europa Mediterranea)*, 4, 2010, pp. 39-72.

MERCI 2001 = P. MERCI (a cura di) *Il condaghe di San Nicola di Trullas*, Nuoro 2001.

PALA 2010 = A. PALA, *Il documento di donazione della chiesa di San Nicola di Trullas (Semestene)*, in *Medioevo: i committenti. Atti del Convegno internazionale di studi* (Parma, 21-26 settembre 2010), pp. 329-338.

PALA 2011 = A. PALA, *Arredo liturgico medievale. La documentazione scritta e materiale in Sardegna fra IV e XIV secolo*, Cagliari, 2011.

PANDOLFI ET ALII 2007 = A. PANDOLFI ET ALII, *San Nicola di Trullas a Semestene. Chiesa e monastero*, in *Committenza, scelte insediative e organizzazione patrimoniale nel medioevo (De Re Monastica - I), Atti del Convegno di studio (Tergu, 15-17 settembre 2006)*, a cura di Letizia Pani Ermini, Spoleto, 2007, pp. 167-206.

SCANO 1907 = D. SCANO, *Storia dell'arte in Sardegna dall'XI al XIV secolo*, Cagliari, 1907.

SCHIRRU 1999 = V. SCHIRRU, *Le pergamene camaldolesi relative alla Sardegna nell'Archivio di Stato di Firenze*, in *Archivio storico sardo*, vol. 40, 1999, pp. 9-223.

SERRA 1998 = R. SERRA, *In figura Christi. Storie della salvezza nella pittura e nella scultura romaniche in Sardegna*, in *Studi in onore di Ottorino Pietro Alberti*, Cagliari, 1998, pp. 121-141.

SERRA 2002 = R. SERRA, *Gli affreschi romanici della chiesa di San Nicola di Trullas a Semestene*, in *Medioevo: i modelli, atti del convegno internazionale di studi (Parma 27 settembre - 1° ottobre 1999)*, a cura di A. C. Quintavalle, Milano, 2002.

SERRA 2004 = R. SERRA, *San Nicola di Trullas*, in *Sardegna preromanica e romanica*, a cura di R. Coroneo e R. Serra, Milano-Cagliari, 2004.

SODDU, DE SANTIS 2009 = A. SODDU, S. DE SANTIS, *Signorie monastiche nella Sardegna medievale: il priorato camaldolese di S. Nicola di Trullas*, in *Annali della Facoltà di Lettere e filosofia dell'Università di Sassari*, 1, 2009, pp. 353-378.

VIRDIS in c.s. = A. VIRDIS, *Il ciclo pittorico di San Nicola di Trullas presso Semestene: una proposta di lettura*, in *Archeo Arte* (in corso di pubblicazione).

ZANETTI 1974 = G. ZANETTI, *I camaldolesi in Sardegna*, Cagliari, 1974.





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a